

Die neue Volkspartei

KLUB DER ÖVP BEZIRKSÄTINNEN UND
BEZIRKSÄTZE NEUBAU

Neubau

Die unterzeichnenden Bezirksräinnen und Bezirksräte der ÖVP Neubau stellen gemäß § 23 der GO der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Neubau am **16.12.21** an den Herrn Bezirksvorsteher folgende

Anfrage:

Betreffend Garage unter der Burggasse

betreffend Garage unter der Burggasse

Im Jahr 2005 wurden Pläne für die Errichtung einer Wohnsammelgarage (damals auch „Volksgarage“) unter dem Straßenraum in der Burggasse, die auf einen Beschluss der Neubauer Bezirksvertretung zurückgehen, breit diskutiert. Am 20. September 2005 fand eine Bürgerversammlung zur diesbezüglichen Machbarkeitsstudie statt, bei der offenkundig auch die Pläne präsentiert wurden. Mit der Errichtung der Garage war zudem ein autofreier Erholungs- und Grünraum auf der Oberfläche geplant.

Im Jahr 2006 wurde seitens des GRÜNEN-Bezirksvorstehers Thomas Blimlinger eine Anrainerbefragung zur „Volksgarage Burggasse“ im Alleingang (keine Mehrheit der Bezirksvertretung) initiiert. Die Befragung wurde u.a. aufgrund ihres Inhaltes und des angesprochenen Personenkreises kritisiert. Im Ergebnis sprachen sich etwa 66% der befragten Anrainerinnen und Anrainer, bei einer Teilnahmequote von 40%, gegen den Bau der Garage aus.

Trotz eines kurzzeitigen Wiederauflebens der Idee für die Errichtung der Garage unter der Burggasse im Jahr 2010 wurde das Projekt schlussendlich bis heute nicht realisiert.

1. Wie sahen die Pläne für die seinerzeit geplante Wohnsammelgarage konkret aus? Bitte um Beschreibung und Skizzierung der damaligen Pläne und Eckdaten.

Wie in der Anfrage ersichtlich, handelt es sich um eine Projektidee, welche bereits knapp 18 Jahre zurückliegt.

Es gab zwei Varianten – eine mit Zufahrt Stuckgasse und Ausfahrt vor der SION-Schule und eine Variante mit einem LIFT

Die Eckdaten: sämtlicher Baumbestand (inkl. einem Naturdenkmal) müsste für die Tiefgarage gefällt werden.

Die Studie beschreibt weiters die Topografie und Archäologie. Weiters beinhaltet die Studie eine detaillierte Beschreibung der Einbautensituation. Aufgrund des langen Zeitraumes muss aber davon ausgegangen werden, dass sich die Einbautensituation heute jedoch gänzlich anders darstellt. Im genannten Bereich befindet sich jedoch eine sehr hohe Nutzungsdichte an Einbauten. Diese müssten gemäß den gesetzlichen Normen und Bestimmungen aller Voraussicht nach alle verlegt werden. Dies betrifft Wasser, Kanal, Gas, Fernwärme, Telekom, Telekabel, Strom, sowie oberirdisch MA 46 Lichtsignalanlagen, MA 33 öffentliche Beleuchtung.

Die Studie hat mehrere Varianten untersucht:

Variante 1: Einschiffige Anlage mit 90Grad parken.

Einfahrtsrampe östlich der Stuckgasse, in der Nebenfahrbahn; Ausfahrtsrampe wäre vor dem Ulrichsplatz vorgesehen; Auf vier Untergeschoßen wären 290 PKW Stellplätze möglich. Kosten damals: 8 Millionen; heute um ein vielfaches höher; inkl. Wegfall des künftigen Ruth-Klüger-Platzes und dem Naturdenkmal. Kosten pro Stellplatz: (Kostenschätzung 2004: 28.000,-- pro Parkplatz; heute kann man aufgrund der Entwicklung der Baupreise von Kosten bis zu € 45.000,-- ausgehen.

Variante 2: Mechanische Lösung:

251 Stellplätze auf 4 Ebenen; Kosten damals 9 Millionen, heute entsprechend höher;

2. Welche alternativen Standorte zur geplanten Garage unter der Burggasse zwischen Stuckgasse und Sankt Ulrichs-Platz wurden damals bei der Konzeption des Vorhabens in Erwägung gezogen?

Kurz war auch die Ahornergasse im Gespräch, da gab es am Ende der Sackgasse noch einen Parkplatz, der miteinbezogen hätte werden sollen, wurde aber rasch wieder verworfen. Heute wäre das dort nicht mehr möglich.

3. Wie viele Parkplätze waren gemäß den Plänen für die Garage unter der Burggasse vorgesehen?

Siehe Antwort 1; 250 bis 290

4. Welche zentralen Aussagen wurden im Rahmen der Machbarkeitsstudie für die Errichtung der Garage unter der Burggasse getroffen?

Es wurde eine technische Machbarkeit skizziert; diese müsste heute neu erstellt werden;

5. Welche (baulichen) Schwierigkeiten waren mit der Errichtung der Garage unter der Burggasse erwartbar?

Verlegung von einbauten aller Art, sehr kostspielig, Bäume hätten ALLE gefällt werden müssen, auch der riesige Baum vor der SION-Schule, jetzt Naturdenkmal. Viel Raumbedarf durch Ein- und Ausfahrt

6. Welche konkreten Umstände waren dafür ausschlaggebend, dass die Pläne für die Errichtung der Garage unter der Burggasse seitens der Stadt nicht weiterverfolgt wurden und es schlussendlich zu keiner Realisierung des Vorhabens kam?

Ablehnung der Bevölkerung; hohe Kosten, Ablehnung durch Schule und Pfarre; aus heutiger Sicht kann auch davon ausgegangen werden, dass es keine Veränderung in der Parkraumthematik gebracht hätte. Aufgrund der Stellplatzstudien aus der Vergangenheit wissen wir, dass noch viele vorhandene Garagenplätze vorhanden sind.

Gegenüberstellung Errichtung und Betrieb Volksgarage mit der durch die Bezirksvorstehung initiierten Bezirksgaragenaktion:

Kosten für PKW Besitzer pro Monat Volksgarage: € 96,--

Kosten für PKW Besitzer pro Monat Bezirksgaragenaktion: € 100,--

Kosten für Steuerzahler*innen Volksgarage: Kostenschätzungen 2006: € mindestens € 8 Mio, dies sind heute ca. € 14 Mio

Kosten für Steuerzahler*innen Bezirksaktion: € 0,--

Volksgarage: 200 Stellplätze an einem Ort im Bezirk

Garagenaktion: 950 Stellplätze im ganzen Bezirk

Ziel muss es weiterhin sein, Autos der Besucher*innen in Garagen zu bekommen; Reform der Parkraumbewirtschaftung; Unterstützung zum Umstieg auf Carsharing und umweltfreundlicher Mobilität